

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 30 (1936)
Heft: 23

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten Erholungsheimen bestehen spezielle Abteilungen für Taubstumme: Der Kurort „Beski“ bei Moskau nimmt in einer Saison 300 erholungsbedürftige Taubstumme auf; das Berdsker Erholungsheim in Westsibirien versorgt in einer Saison 200 Taubstumme und das Ufaer Erholungsheim in Baschkirien 100 Taubstumme. Außerdem erhalten die Taubstummen Anweisungen für die allgemeinen Erholungsheime der Gewerkschaften. Ungeachtet dessen erhalten alle werktätigen Taubstummen, die Erholung und Heilung brauchen, gleichberechtigt mit allen anderen Arbeitenden durch die Gewerkschaften Anweisungen für Erholungsheime, Sanatorien und Kurorte.

Alle Taubstummen schulpflichtigen Alters unterliegen in der Sowjetunion der allgemeinen Schulpflicht. In der Sowjetunion gibt es ungefähr 250 Taubstummen-Schulen, in denen fast 20000 Menschen lernen. Den Taubstummen in der Sowjetunion steht auch der Weg in mittlere und höhere Lehranstalten offen, wo für ihre Schulung spezielle Gruppen mit Hilfe von Übersetzern geschaffen werden.

Die Taubstummen in der Sowjetunion haben ihr eigenes Unionsorgan, das Journal „Leben der Taubstummen“. Es erscheint zweimal monatlich. Die Leningrader Gebietsvereinigung der Taubstummen gibt die Zweiwochenzeitung „Udarnik“, die Taubstummenvereinigung des Westgebietes die Zeitung „Beregi Sluch“ heraus. Außerdem führen die Taubstummen in der Sowjetunion jedes Jahr eine dreitägige Kampagne „Hütet das Gehör“ durch, während welcher viele spezielle eintägige Zeitungen, ferner Broschüren, Flugblätter und Plakate herausgebracht werden, die dem Kampf gegen die Taubstummheit gewidmet sind.

Das sind in großen Zügen die wichtigsten kurzen Mitteilungen über die Taubstummen in der Sowjetunion.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

— Der Kartenverkauf der Schweiz. Vereinigung für Anormale hatte im Jahr 1935 folgendes Ergebnis:

Kanton Zürich	Fr.	76,902.28	Reingewinn
„ Bern	„	44,736.88	„
„ Luzern	„	13,034.40	„
„ Uri	„	1,510.65	„

Kanton Schwyz	Fr.	4,295.65	Reingewinn
„ Nidwalden	„	1,515.15	„
„ Obwalden	„	1,518.75	„
„ Glarus	„	7,998.35	„
„ Zug	„	3,933.20	„
„ Freiburg	„	1,717.85	„
„ Solothurn	„	9,899.90	„
„ Baselland	„	6,719.70	„
„ Baselstadt	„	16,872.40	„
„ Schaffhausen	„	5,614.75	„
„ Appenzell A.-Rh.	„	5,410.95	„
„ Appenzell J.-Rh.	„	550.15	„
„ St. Gallen	„	24,950.60	„
„ Graubünden	„	8,355.80	„
„ Aargau	„	19,231.90	„
„ Thurgau	„	13,456.70	„
„ Wallis	„	1,713.—	„

Total Fr. 269,939.01 Reingewinn

Im Jahr 1936 ist das Ergebnis 277,120 Fr. Davon erhielten die Fürsorgevereine und die Anstalten für Taubstumme und Sprachgebrechliche in der ganzen Schweiz 25,390 Fr. Die Fürsorgevereine geben natürlich das Geld für die Taubstummen aus. Wenn sie das Geld aus der Kartenspende nicht erhalten würden, so könnten sie natürlich die notleidenden Taubstummen nicht so gut unterstützen. Darum dürfen diese dankbar sein für die Kartenspende und sich freuen über das schöne Ergebnis.

25 Jahre.

Ein Verein, der 25 Jahre alt wird, feiert dieses Ereignis gewöhnlich in festlicher Weise. Wenn die Fürsorgevereine diesem Brauch folgen würden, so hätten wir dies Jahr recht viele Feste feiern können. Da ist zunächst der Mutterverein, der Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme, der am 2. Mai 1911 in Olten geboren wurde. Ihm folgten die Fürsorgevereine in den Kantonen, damals allerdings bloß noch Subkomitees des schweizerischen Vereins: Aargau, Basel, Bern, Schaffhausen, Thurgau, Zürich. Anschluß an den Mutterverein fanden auch die Bündner und die St. Galler. Wir Schweizer sind ein festfreudiges Volk. Für Fürsorgevereine aber ist heute nicht die Zeit, Feste zu feiern. Sie haben ihre Mittel für bessere Zwecke zu brauchen. Allein einen Augenblick dürfen wir doch auf die 25 Jahre zurückblicken. Man kann sich heute gar nicht mehr vorstellen, wie es ehemals ohne die Fürsorgevereine gegangen ist. Wie würde es den Taubstummen ergehen, wenn sie nicht da wä-

ren? Eine Unsumme von Arbeit ist in den 25 Jahren von der Taubstummenfürsorge geleistet worden. Denken wir an die Summen Geldes, die im Laufe der Jahre gesammelt und für die Taubstummen verwendet wurden! Freuen darf man sich darüber, daß so vielen armen, kranken, alten, mühseligen und beladenen Gehörlosen geholfen werden konnte. Ein schlichtes Wort des Dankes gebührt allen Freunden und Gönnern, die uns die Mittel zugeführt haben. Warmer Dank sei gesagt allen, die jahrelang, ja ganze 25 Jahre hindurch an dem mühevollen aber schönen Werk in uneigennütziger Weise mitgearbeitet haben! Vor allem gebührt dieser Dank dem Gründer der Taubstummenfürsorge, Eugen Sutermeister und seiner Gattin. In dankbarem Gedenken legen wir einen Kranz auf ihre letzte Ruhestätte!

Allerlei

Kleinigkeiten.

Beginne dein Tagewerk nie planlos. Die rechte Zeiteinteilung hat Zeitersparnis im Gefolge. Schiebe schwierige Pflichten, wenn möglich, nie auf, sondern tue sie mit frischer Kraft, dann sind sie dir leichter, als wenn du sie in ermüdetem Zustande erledigen mußt. Gehe nie an Kleinigkeiten vorüber. Einen unbedeutenden Riß gleich ausgebessert, erspart viel Arbeit, Zeit und Geld. Werden kleine Arbeiten vernachlässigt, so häufen sie sich oft zu Bergen an, über die wir bald kaum mehr hinwegzusehen vermögen. und hinter ihnen verstecken sich Ärger und Verdrießlichkeiten.

Willst du Großes vollbringen,
sei genau in kleinen Dingen.

Wisse, viele Körnlein Sand,
bilden einen Meeresstrand.

Gewerbekalender.

Haarige Geschichten.

Haarschneiden gefällig?

Daß wenigstens die Haarschneider nicht arbeitslos werden, dafür ist gesorgt. Jeden Tag werden die Kopfschneide um einen Viertelmillimeter länger, in 4 Tagen 1 mm, in 40 Tagen 1 cm, im Jahr sogar um 9 cm. Im Durchschnitt werden sie 60—75 cm lang.

Jung bis ins Alter.

Wie alt die Haare werden, möchtest du wissen? Die Kopfschneide werden $\frac{1}{2}$ bis 4 Jahre, die Augenwimpern bloß 3—5 Monate alt. — Und wie alt sind unsere Nägel, ist unsere Haut? Ist nicht alles in raschem Wechsel, in steter Erneuerung begriffen? Wahrhaftig, jung ist der ganze äußere Mensch, selbst im Silberhaar.

Wenn dir in jeder Sekunde ein Haar ausfallen würde . . .

Das wäre wirklich fatal. Denn sitemalen der Tag 86,400 Sekunden, der Mensch aber 80,000 bis 140,000 Kopfschneide hat, so wäre dein Schädel in spätestens zwei Tagen kahl wie eine Billardkugel. Unter normalen Verhältnissen beträgt der Haarausfall zirka 100 Haare pro Tag, in der Jugend weniger, im Alter etwas mehr.

Hans Sigrift.

Das Pyramidenrätsel von Hrn. Kammer wurde richtig gelöst von: H. Wiefendanger, Menziken; Emma Stalder, Gmüli; A. Dällenbach, Lindenthal; F. Burger, Bern; Chr. Bühler, Aeschi; A. Hurlimann, Bögg; Fr. Sommer, Wassen.

Silbenrätsel.

Bilde aus den folgenden Silben 7 Wörter:

a nah en na pa sit il ten me
ris te ri rung ka tis chen

Die Wörter bedeuten:

1. Kantonshauptstadt
2. Weltstadt
3. Erdteil
4. Was wir essen
5. Raubtier
6. Federvieh
7. Fahrzeug auf dem Wasser.

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, nennen ein unglückliches Land.

Taubes, deutsches Mädchen,

21 Jahre alt, sucht Briefwechsel und eventuell späteren gegenseitigen Austausch für kürzere Zeit mit Leidensgenossin aus guter Familie.

Hanna Zeltner, Nürnberg - O., Ostendstr. 11.

Bereinigung der weiblichen Gehörlosen

in der Taubstummenanstalt Wädern

Sonntag den 13. Dezember, nachmittags 2 Uhr.

Adventfeier